

Schatten der Vergangenheit

Fortsetzung zu "Seelengefährte"

Von JD1990

Kapitel 17: Canta per me

Der Vampir hatte es geschafft Chloé am Arm zu packen und diesen auf den Rücken zu drehen.

„Chloé, komm wieder zu dir!“, zischte der Vampir zu der Sterblichen.

„Au...Stefan! Verdammt was soll das?“ Chloé drehte ihren Kopf in seine Richtung.

Der Vampir ließ sie los und musterte sie. Was war los?

Chloé sah verwirrt in die Runde. Ihr Blick war auf Damon gerichtet, welcher am Boden noch immer lag und sie entgeistert ansah. Wie war er auf den Boden gekommen? Sie wusste noch, dass Damon ihr die Gewichte um gemacht hatte. Dann sollte sie ihn angreifen. Und jetzt hatte Stefan gerade ihren Arm umgedreht. Hatte Damon gesagt, dass Stefan angreifen sollte? Nein, daran konnte sie sich nicht erinnern. Aber wieso war er bei ihr gewesen?

Die Sterbliche wusste keine Antwort darauf. Es war wie eine fehlende Lücke in ihrem Gehirn. Sie wusste von dem Augenblick, an dem Damon ihr gesagt hatte, dass sie sich wehren sollte, nichts mehr. Kein Stück. Wie ausgelöscht. Was war mit ihr los? Verlor sie den Verstand? Konnte man den überhaupt verlieren, wenn man mit einem Vampir zusammen lebte? Noch immer verwirrt, wandte sie sich von den dreien im Wohnzimmer ab und eilte zur Treppe. Damon war der erste der Aufstand und in die Küche marschierte. Er holte sich aus einem Schrank ein Glas und goss in dieses einen guten Schuss Bourbon ins Glas.

Okay, so wie die Situation aussah, war Damon auch überfordert. Oh ja, das war er! Das einzige was er verstand, war, dass Chloé es nicht mit Absicht gemacht hatte. Sie war verwirrt. Und der Vampir hatte gespürt, dass sie Angst hatte, wenn nicht sogar große Angst und Verwirrtheit. „Geht es wieder?“ Der schwarzhaarige Vampir drehte seinen Kopf zur Seite und beobachtete wie sein kleiner Bruder den Holzpflöck aus seiner Brust zog. „Es wird heilen.. Dauert nur etwas.“

„Elena hol ihm einen Blutbeutel. Er soll mal hier nicht den Helden spielen, heute zumindestens nicht.“ Damon genehmigte sich noch einen weiteren Schluck aus seinem Glas, bevor er zur Terrasse ging und aus dieser verschwand.

*Canta per me ne addio
quel dolce suono*

Oben angekommen setzte sich die Sterbliche aufs Bett und überlegte weiter in ihre Gedanken. Wie konnte das passieren? Wie kam es dazu, das sie Stefan verletzt hatte? Sie hatte doch mit Damon trainiert. Als sie sich befreien sollte, wollte sie ihm zeigen, das sie etwas drauf hatte. Das auch, wenn sie ein Mensch war, kämpfen konnte und das man sie nicht unterschätzen sollte. Auch Menschen konnten sich gegen etwas wehren, was stärker als sie schien. Sie mussten ihr Köpfchen einsetzen, den nur so hatten sie ein Chance zu überleben. „Ich hätte ihn schon nicht getötet. Ich hätte ihm nur gezeigt, das seine Freundin sich wehren kann, auch wenn sie sich nicht mehr an alles erinnert.“

*de' passati giorni
mi sempre rammenta*

Chloé drehte ihren Kopf nach hinten. Die Stimme in ihrem Kopf! Sie war hier. Aber als sie auf das Kopfende am Bett sah, war dort nichts. Hatte sie sich das eingebildet? „Nein, das war keine Einbildung. Die Stimme hat dir das Leben gerettet!“, sprach sie gedankenlos und sie wusste, sie hatte Recht. Als sie von den Wölfen gejagt worden war, hatte die Stimme sie gerettet. Sie hatte jedoch dafür einen Blackout erlitten und ihre Kleidung war Blut verschmiert. Aber sie war am Leben. Kopfschüttelnd richtete sie den Blick vom Kopfende weg und sah wieder nach vorne. Chloé riss ihre Augen weit auf.

*la vita dell'amore
dilette del cor mio*

Hinter ihrem Spiegelbild war eine junge Frau zu sehen, doch das konnte nicht sein. Gerade eben hatte Chloé doch auf das Bettende gesehen und es was nichts da gewesen. Und jetzt? Schnell drehte sie ihren Kopf um, doch hinter ihr war nichts, nur durch den Spiegel konnte sie die Frau sehen.

*o felice, tu anima mia
canta addagio...*

„Eigentlich habe ich gedacht, du könntest mich auf andere Weise sehen, aber das muss wohl für das Erste so gehen. Obwohl es mich doch sehr wundert“, gestand die fremde Frau. Diese junge Frau trug eine weißes dünnes Kleid, jedoch schien der Stoff nicht sehr fein zu sein, mehr grob gearbeitet. Das weiß in ihrem Kleid war nicht sehr strahlend, mehr matt. Ihre Arme, sowie die Beinen waren übersät von dünnen feinen Linien. Narben, genau wie bei dem Mann, der wie ihr übernatürlicher Freund aussah. Was sollte das?

*tempra la cetra e canta
il inno di morte*

Das Gesicht des Mädchen war rundlich, passend zu ihren kurzen roten Haaren und rundete so ihr Gesamtbild ab. Die braunen Augen ihres Gegenüber musterten sie immer noch kühl. „Bei Damien wird es wohl noch so eine Wirkung haben, weil es wohl

doch nicht nur Hass ist..wie ich zu.. Letzt dachte..“ Sie sprach stockend und ihr blick schien durch sie hindurch zu sehen, als dieses Mädchen den Namen Damien nannte. Dann wurde ihr Blick weich, schien in die Ferne abzudriften zu einer Erinnerung. Die Lippen waren zu einem leichten Lächeln geziert, als ob es etwas schönes war, an das sie sich soeben erinnerte. „Wer ist den jetzt bitte Damien?“ Die Einzige Person die ihr komisch vorgekommen war, war dieser Typ der wie.. „Moment...Du willst mir sagen, das der junge Mann, der wie mein Freund aussieht, dein Damien ist.. Dein Freund?“ Chloé wurde das alles langsam echt zu viel. Was wollten diese Geister von ihr? Und was hatte es sich mit diesem Doppelgänger auf sich. Das Mädchen ihr gegenüber lachte. „Ich hätte nicht gedacht, das unsere Liebe so lange hält. So viele Jahre.. und...das wir...wieder zueinander finden.“ Chloé blieb der Mund offen stehen. Wollte diese Frau ihr gerade erzählen das Damon ein früheres Leben hatte und das dieses Mädchen da vor ihr, ihr altes Leben war?

*a noi si schiude il ciel
volano al raggio*

„Reinkarnation....das..heißt du.. bist ich.“

Ein amüsiertes Lächeln umspielte die Lippen der rothaarigen. „Exakt. Ich bin du.. ich bin dein altes Leben. Ich kann dir so viel beibringen. Du kannst so gut werden. Du kannst Damon, auch wenn du kein Vampir bist, das Wasser reichen und stärker sein.“ „Das Wasser reichen? Du wolltest ihn pfählen als ich dich in mich gelassen hab.“ Das Mädchen erhob sich und kam langsam auf Chloé zu. Ihre Arme schlangen um die Rotbraunhaarige und drückte sie an sich. Dies alles konnte Chloé spüren, aber nicht sehen. Okay nicht ganz, gab sie in Gedanken zu. Sie konnte Korra sehen, aber nur durch den Spiegel. Dies war die Einzige Möglichkeit sie zu sehen, ansonsten nicht. Wieso war es nicht wie bei diesem Damien? Bei diesem hatte sie keinen Spiegel gebraucht. Sie hatte sogar seinen Atem gespürt!

*la vita dell'amore
dilette del cor mio*

„Wehr dich nicht...Denkst du, ich wollte ihn wirklich pfählen? Jemanden, der meinem Liebsten bis aufs Haar gleicht?“, flüsterte Korra der 19 jährige ins Ohr. Ihr Atem strich Chloés Ohrläppchen. Der Herzschlag des Mediums beschleunigte sich. Was sollte sie tun? Sicher, Korra hatte sie gerettet, aber gab ihr das das recht das sie Damon angreifen durfte? Wohl eher nicht. „Du könntest so gut werden...“

„Ich will nicht.“, flüsterte Chloé. „Ich will es nicht....ich brauch dich nicht...“

„Das denkst du..genauso war auch ich...ich habe alles verloren..“ Korra zog Chloé zu sich.

„Versteh mich nicht falsch Chloé, ich bin nicht deine Feindin. Nein, ich bin deine Freundin. Ich will dir helfen“, aber Chloé wollte diese Freundschaft nicht.

„Ich werde nicht wie du. Ich will niemanden verletzen, den ich liebe.“

„Das wollte ich auch nicht...ich war nicht alleine...und doch hab ich es nicht geschafft...aber.. wenn du dich mir öffnest kann ich verhindern, das die Fehler der Vergangenheit wiederholt werden.. der.. dieser Fehler hat damit schon begonnen, das du Damon nicht davon erzählt hast, als du im Haus Blut verschmiert aufgewacht bist. Er hasst es belogen zu werden. Genau wie Damien damals....“

„VERSCHWINDE. LASS MICH“ Chloé war außer sich. Was sie vor Damon geheim hielt war ihre Sache, da hatte sich niemand einzumischen. Nicht mal ihr Früheres Leben!

*o felice, tu anima mia
canta addio...*

„Chloé..“ die Rot-braunhaarige drehte ihren Kopf. Elena stand im Türrahmen und blickte ihre Cousine verwirrt an. „Elena.“ Chloé stand vom Bett auf umarmte ihre Cousine.

„Hey, es wieder alles wieder gut. Hörst du...“ murmelte Elena und drückte sie an sich. Würde es das? Chloé glaubte nicht wirklich daran. Das Einzige was sie beruhigte, war die Tatsache, das Korra durch ihr Gebrüll verschwunden war. Die Frage war nur, für wie lange würde sie verschwunden sein. Und würde Chloé wirklich ohne Korra zurecht kommen? Oder hatte am Ende ihr früheres Leben doch recht?